



Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Premiere: 26.10.2025

Dauer: 60 Minuten

Herzlich Willkommen im Westfälischen Landestheater!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an „**Robin Hood**“, dem Kinderstück für alle ab 6 Jahren.

Mit dem vorliegenden Begleitmaterial erhalten Sie Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Vorstellungsbesuches in der Kita & im Unterricht sowie dramaturgische Informationen zum Stück.

Wenn Sie einen Vorstellungsbesuch durch eine unserer Theaterpädagoginnen vorbereiten oder nachbereiten lassen möchten, zögern Sie nicht anzurufen oder eine E-Mail zu senden.

Wir freuen uns auch über Feedback zur Inszenierung oder zu dieser Infomappe.

Herzliche Grüße aus dem WLT,

Michaela Cordes & Jutta Dahlhausen, Theaterpädagogik

Bei unserer Praktikantin Luisa Frieling, Studentin der Theaterpädagogik, möchten wir uns für die konzeptionelle Mitarbeit an unserem Theaterpädagogischen Begleitmaterial bedanken.



Nina Holtvoeth; Foto: Volker Beushausen

Inhaltsverzeichnis

Besetzung	3
Stückinformation & Pressestimmen	4
Die Legende	5
Katharsis & Szene 13.....	6
Mittelalterliche Musik.....	8
Ästhetik der Bühne & Kostüme	9
Theaterübungen und Spielideen.....	10
Fragen für ein Nachgespräch	15
Bastelideen.....	16
Das kleine Theater-ABC.....	18
Service	19
Impressum	20

Besetzung

Robin

Sheriff von Nottingham / Bande

Prinz John / Bande

Little John / Bande

Marian von Grisdol / Bande

Guy von Gisborn / Bande

Inszenierung

Ausstattung

Dramaturgie

Theaterpädagogik

Regieassistentz

Abendspielleitung

Bühnentechnik

Licht

Ton

Maske

Garderobe

Nina Holtvoeth

Jamila Boukhers / Mario Brutschin

Sophie Charlotte Dittmer

Alexander Maria Wolff

Nele Reins

David Kiefer

Christian Zell

Rabea Stadthaus

Sabrina Klose

Michaela Cordes

Michael Hafner

Sophie Charlotte Dittmer

Kolja Fiebig, Maik Rosenkiewicz,
Emanoeel Sedighian

Aaron Merkel

Amir Abas Salehi, Mheisen Daoud

Celine Eickenbusch

Cornelia Zapf



Stehend: Michael Hafner, Rabea Stadthaus, Alexander Wolff, David Kiefer, Jamila Boukhers, Charlotte Dittmer, Nina Holtvoeth
Sitzend: Nele Reins, Christian Zell, Sabrina Klose; Foto: Volker Beushausen

Stückinformation

Robin Hood

Von David Bösch

Kinderstück mit Musik für alle ab 6 Jahren, als Freilichtaufführung geeignet

Es ist die berühmte Geschichte eines mutigen und freien Menschen: Robin Hood nimmt von den Reichen und gibt den Armen. Robin scharf im Sherwood Forest eine furchtlose Bande um sich, um gegen die Ungerechtigkeiten von Prinz John und seinen Gefährten, dem Sheriff von Nottingham und Guy von Gisborn, vorzugehen.

Mit vereinten Kräften, Tricks, Witz und Einfallsreichtum planen sie, das Fest von Prinz John zu stürmen und den Tyrannen zu stürzen. Bis heute erzählt man sich die Legende von Robin Hood, König der Diebe. Wie Wohlstand gerecht verteilt wird, beschäftigt noch immer die Menschheit. Soziale Gerechtigkeit ist keine Selbstverständlichkeit, aber unerlässlich für dauerhaften Frieden.

Pressestimmen:

„Die 60-minütige Inszenierung von Regisseur Christian Zell überzeugte durch eine kreative und dynamische Umsetzung auf kleiner Bühne: Sie zeigte wie viel Abenteuer und Atmosphäre auch auf begrenztem Bühnen-Raum möglich ist.

Das Ensemble, angeführt von Nina Holtvoeth als Robin Hood, präsentiert die berühmte Legende mit viel Spielfreude und musikalischem Talent. Der zum Teil dreistimmige Gesang der Helden verleiht der Aufführung zeitweise Musical-Qualitäten. Die Musik, zum Teil mit norwegischen und deutschen Texten, hat Tankred Schleinschock im Auftrag eigens für das Stück arrangiert und passt hervorragend zur mittelalterlichen Atmosphäre. [...]

Die zahlreichen Kämpfe im Stück – etwa zwischen Marian von Grisdol und Guy von Gisborne, den „dunklen Ritter“ – sind spannend choreografiert. Auch Verletzungen und Heilungen durch den Magier Little John werden kindgerecht, aber eindrucksvoll dargestellt. [...]

Das WLT liefert mit ‚Robin Hood‘ ein kreatives, musikalisch starkes und politisch relevantes Kinderstück, das sowohl Kinder als auch erwachsene Zuschauer in seinen Bann zieht. Die Inszenierung zeigt, wie zeitgemäß die Legende von Robin Hood ist – mit einer klaren Botschaft für soziale Gerechtigkeit und Selbstbestimmung.“

18.10.2025, Ruhr Nachrichten, Tobias Weckenbrock

Die Legende

Märchen, Sagen & Legenden sind meist integraler Bestandteil von Geschichten- und Erzählkultur im Grundschulunterricht, aber *Legenden* sind selten als eigenständiges, festgelegtes Thema ausgewiesen. Im Sachunterricht greifen die Themen *Zeit* und *Wandel* das Erzählen von Geschichten aus der Vergangenheit & Gegenwart auf.

Unsere Inszenierung ist bewusst so gestaltet, dass sie auch jüngere Kinder anspricht, ohne Themen wie Ungerechtigkeit und Verlust zu verharmlosen. Für die Jüngeren kann die Handlung herausfordernd sein, lädt aber ein, sich mit komplexen Fragen spielerisch auseinanderzusetzen – für die Älteren bietet sie Raum, diese Themen bewusster zu reflektieren. So bieten wir eine Erzählung, die inhaltlich anspruchsvoll ist, ohne die kindliche Perspektive und die unterschiedlichen Entwicklungsstände außer Acht zu lassen.

Wichtige Merkmale einer Legende, die mit Kindern thematisiert werden können:

Eine Legende...

- vermittelt Werte (z. B. Gerechtigkeit, Mut, Ehrlichkeit, Klugheit etc.),
- basiert *vielleicht* auf echten Personen oder Ereignissen,
- enthält Fantasie oder Übertreibungen,
- wird über Generationen weitererzählt (und nicht immer aufgeschrieben),
- es werden Dinge dazuerfunden oder weggelassen,
- verändert sich über viele Jahrhunderte immer weiter.

Vor über 800 Jahren war „Robin Hood“ ein Spitzname für Leute, die sich nicht an unfaire Regeln und Gesetze hielten. Erst vor ca. 500 Jahren wurde in den Geschichten zusätzlich erzählt, Robin stiehlt von den Reichen und gibt den Armen.

Robin Hood ist in manchen Geschichten alt, in manchen jung. In einigen Geschichten ist Robin adlig – also Mitglied einer mächtigen Familie, wie ein König, Prinz, Graf, Herzog usw. – in anderen Versionen ist Robin ein einfacher Mensch mit einem einfachen Beruf, ohne große Macht.

Manchmal trägt Robin einen anderen Namen, z.B. *Robyn Hode*, *Robert Fitzooth* oder *Robin von Locksley*. In den meisten Geschichten ist Robin männlich, in unserer Theaterinszenierung ist Robin ein Mädchen. Es gibt sogar einen Film, da ist Robin ein Fuchs!

Was über die letzten über 800 Jahre unverändert blieb:

Robin tut etwas gegen Ungerechtigkeit – und genau das wollen wir erzählen.

Katharsis

Die Legende von Robin Hood bringt schon von der Grundidee her zentrale Themen mit, die stark auf die Gefühle wirken.

Was können Kinder ab 6 Jahren emotional & kognitiv leisten?

- **Emotionen erkennen & benennen:** Kinder erkennen grundlegende Gefühle wie Wut, Trauer, Angst oder Freude und können deren Auslöser zunehmend erklären. Ihr Emotionsvokabular wächst.
- **Empathie & Gerechtigkeitsgefühl:** Sie spüren und verurteilen Ungerechtigkeit. Wenn jemand unfair handelt, erkennen sie dies klar und reagieren emotional.
- **Impulse & Regulation:** Starke Gefühle wie Wut oder der Wunsch nach Vergeltung treten auf, die Regulation fällt aber noch schwer; impulsives Verhalten bleibt typisch.
- **Moralische Orientierung:** Kinder suchen eindeutige Regeln, sind aber offen für Alternativen. Sie verstehen einfache moralische Fragen und können Barmherzigkeit oder Gnade als positive Entscheidungen einordnen.

Katharsis heißt hier nicht (nur) dramatische kathartische Erlösung wie im Erwachsenentheater, sondern eine emotionale Verarbeitung:

Kinder erleben Spannung und die Angst der Figuren mit, aber auch Erleichterung, etwa, wenn sich der Konflikt nicht in weiteren Gewaltakten fortsetzt.

Selbst der Sheriff wechselt am Ende die Seiten und entscheidet sich, bei Prinz John zu kündigen & sich Robins Bande anzuschließen – es ist nie zu spät, sich für Mitgefühl zu entscheiden, auch wenn man Fehler gemacht hat.



David Kiefer, Nina Holtvoeth, Alexander Maria Wolff, Nele Reins;

Foto: Volker Beushausen

Wenn eine Figur wie Marian letztendlich trotz Wut, Verletzung und Trauer entscheidet, nicht zurückzuschlagen, ist das für Kinder ein starkes Vorbild: **echte Stärke zeigt sich nicht im Sieg über den anderen, sondern im Bewahren der eigenen Menschlichkeit.**

Szene 13 – Geister des Waldes

Robin, Marian und Little John nehmen Prinz John gefangen.

Marian Die Höflichkeiten sind vorbei. Sag uns, wo dein Bruder ist.
Prinz John Das werde ich euch ganz bestimmt nicht sagen!
Robin Du wirst reden. Das hier ist Sherwood und der Wald kennt deine Ängste.
Prinz John Ihr habt ja komplett den Verstand verloren!
Marian Little John, lass ihn die Geister des Waldes spüren.
Prinz John Geister?
Little John Marian, das ist düstere Magie, das hinterlässt Spuren.
Marian Dann Sorge dafür, dass die Spuren tief sind.
Little John Aber ist das denn gerecht?
Marian Du hast Robin doch gehört. Der Prinz muss weg und dafür müssen wir wissen, wo Richard Löwenherz ist.
Little John Aber –
Robin Tu es, John. Jetzt.

Little John zaubert und beschwört die Geister des Waldes, um Prinz John Angst einzujagen.

Robin Wo ist dein Bruder?
Prinz John Hört auf! Hört auf!
Marian Wo ist Richard?
Prinz John Bitte... Bitte...
Robin Stopp. Stopp, John, hör auf.

Little John hört auf. Robin löst die Fesseln von Prinz John.

Little John Ich wollte das nicht.
Marian Was tust du?
Robin Das Richtige.
Marian Gnade mit den Ungnädigen?
Das soll das Richtige sein?
Robin Das weiß ich nicht!
Prinz John Danke.
Robin Bedank dich beim Himmel.
Prinz John Tritt in meine Dienste. Als Sheriff.
Ich kann den alten ohnehin nicht leiden.
Robin Niemals.
Prinz John Schade. Sehr schade.



Alexander Maria Wolff, Nele Reins;
Foto: Volker Beushausen

*„Aber Rache... das ist nie gut. Es bringt deine Eltern nicht zurück!
Die Wunde verschwindet nicht. Sie verschwindet nie. Gnade! Erbarmen!“*

Mittelalterliche Musik

Die Legende stammt aus dem 13. Jahrhundert, die sprachlich moderne Inszenierung orientiert sich in Musik und Kostüm an der Ästhetik des Mittelalters.

Zur Vorbereitung & vor allem zur Nachbereitung eignet sich die im Stück verwendete Musik, um die Stimmung nochmal aufleben zu lassen.



[Hier geht es zur Spotify Playlist!](#)

Difyrrwch (walisisch für „Freude“) eröffnet und schließt das Stück mit einem musikalischen Rahmen voller Freude & Zusammenhalt. Robins Bande wird als „Der Wald“, als lebendiges Bühnenbild etabliert.

Am Monadh Ruadh (gälisch für „Der rote Berg“) begleitet den Auftritt des dunklen Ritters, Guy von Gisborn und Marian, die ihm folgt. Guy von Gisborn singt davon, wie böse er ist, die beiden kämpfen.

Òran Fir Heisgeir (gälisch „Lieder der Männer von Heisgeir“ – traditionelles Lied über das Leben und die Gemeinschaft der Fischer und Krieger.) Marian & Little John erzählen von ihrem Leben, bevor sie zur Robins Bande kommen.

Helvegen (norwegisch „Weg in die Unterwelt“, Bezüge zur nordischen Mythologie; Das Lied wird mit norwegischem Originaltext gesungen.)

Robin, Marian und Little John singen gemeinsam, während Sheriff und Ritter das von Robin verteilte Gold den Armen wieder wegnehmen – ein Moment von Verlust, Abschied und der Erkenntnis, dass die Armen immer arm bleiben werden – solange sich die großen Regeln, nach denen wir alle leben (System) nicht ändern, wenn nur egoistische Menschen diese ungerechten Regeln bestimmen.

The Creelman (englisch „Der Krähenmann“) Robin stellt Prinz Johns Herrschaft in Frage – „Wo ist der König?“, während Prinz John anhaltend „Ich bin der König!“ geifert und zetert – seine Herrschaft steht auf sehr wackeligen Beinen.

Textausschnitt des Schlussliedes (Difyrrwch)

Ist es wirklich so verrückt, wenn der Kleinste die höchsten Kirschen pflückt?
Und der Größte sich zum Kleinsten bückt, ist das wirklich so verrückt?
Lebt eure Träume, träumt euer Leben, das gibt Mut und Spaß und Kraft,
Seid so standhaft wie die Bäume, bald schon haben wir's geschafft!

Für eine Welt, für eine Welt, für eine Welt, die uns gefällt,
für eine Welt, die allen gefällt, für eine bessere Welt!

Ästhetik der Bühne & Kostüme



Charlotte Dittmer; Foto: Volker Beushausen

Sieben Stoffröhren hängen von der Decke. Grünlich beleuchtete Baumstämme im Wald, kalt weiß oder bedrohlich rot beleuchtet werden Prinz Johns Szenen. Ein steinerner Thron für Prinz John, die Rückseite ein Felsen im Wald.

Die Optik aller Gegenstände der Bösewichte ist steinern und hart: die Axt und die Armbrust, die Helme, selbst die Krone. Die Requisiten von Robin & der Bande sind aus Holz, wirken naturverbunden und lebendig. Little John nennt seinen Druidenstab „Wurzel“. Um Marians Schwert ranken sich Äste.

Entscheidend für die Inszenierung ist, dass Robins Bande Teil des Bühnenbildes wird. Sie sind die Bande und im nächsten Moment die Bäume, die Steine, die Tiere, der Wind, das Echo. Alle Geräusche, die nicht als Musik abgespielt werden, werden live mit der Stimme erzeugt. Wie Waldgeister füllen sie den Raum als Spielende und Bühnenbild zugleich.

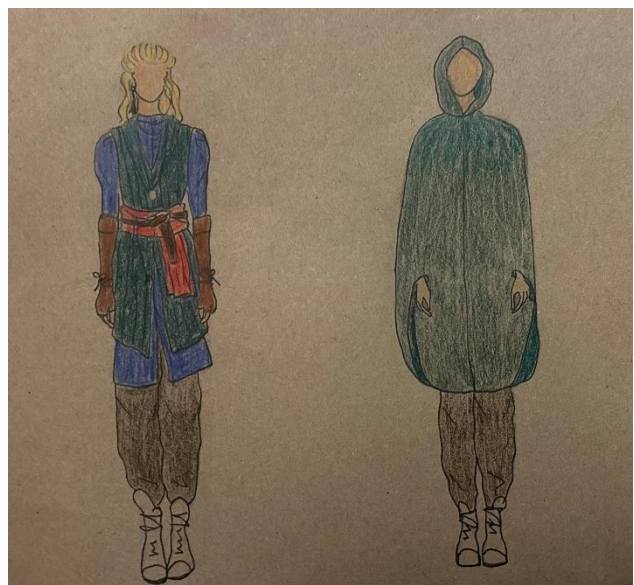


Nina Holtvoeth; Foto: Volker Beushausen

Figurinen

Ein Kostümentwurf heißt im Theater „Figurine“. Die Figurinen sind dazu da, damit die Schneideri weiß, was im Fundus gesucht, genäht und gekauft werden muss. Manchmal sehen Kostüme am Ende genauso aus wie der Entwurf, manchmal ändern sich Dinge oder werden vollständig weggelassen. Jede Schauspielerin bekommt für alle Kostüme ein Blatt.

Die Figurinen und Fotos sind von der Ausstatterin Rabea Stadthaus.



Theaterübungen und Spielideen

Für die meisten Spiele eignet sich ein Sitzkreis mit Platz zum Bewegen in der Mitte.

Einstieg & Warmup

- **Stille Post**

Legenden verändern sich über Jahrhunderte stark – wir schaffen es schneller!

- **Ich packe meinen Koffer** und nehme mit **in den Wald...**

- **Mein rechter, rechter Platz ist frei** mit Waldtieren

Im Stück gibt es z.B. einen Hirsch & eine Brieftaube.

Robin = engl. für Rotkehlchen, Raven = engl. für Rabe

- **Stopptanz** als Figuren / mit Tätigkeiten (ohne Ausscheiden / ggf. mit aussetzen)

- Ohne alles (neutral)
- Schleichen – mit Pfeil und Bogen
- Trampeln – mit Axt
- Stolzieren – mit Krone
- Schleppen – mit einem Goldsack – Gold im Bauch, Gold aufgefressen
- Stolpern – mit einem schweren Helm auf dem Kopf
- Unsicher – mit einem Signalhorn / Tröte
- Selbstsicher / selbstbewusst – mit Zauberstab
- Wütend – mit Schwert
- als Baum / Stein / Hirsch / Taube / Waldgeist

Waldmemory

Zwei Kinder verlassen den Raum. Die anderen bilden Paare – am besten nicht die Sitznachbar*innen, weil es sonst zu einfach wäre. Jedes Paar überlegen sich in 30 Sekunden eine Bewegung oder ein Geräusch. Was kann man alles im Wald machen oder sein? Ein Baum, der sich im Wind wiegt, ein prasselndes Lagerfeuer, krächzende Raben und gurrende Tauben, röhrende Hirsche und leise Mäuse, Menschen, die Holz hacken, Pfeil und Bogen üben, zaubern, kochen, schlafen, über einen Baumstamm klettern...

Dann verteilen sich die Paare so im Raum, dass sie durcheinander stehen. Die Kinder von draußen kommen zurück und treten im Memory gegeneinander an.



Jamila Boukhers, Charlotte Dittmer, David Kiefer; Foto: Volker Beushausen

„Ich bin König*in und ich befehle“

Bestenfalls gibt es eine Krone als Requisit. Die Krone wird im Sitz- oder Stehkreis herumgegeben, alle, die wollen, dürfen einen Befehl aussprechen, den die anderen befolgen sollen. Der Befehl ist gültig, bis das nächste Kind König*in ist und einen neuen Befehl gibt. Tipp: Eine Regel ist, dass alle im Raum bleiben. Die Spielleitung beginnt und endet.

Beispiel für den ersten Befehl: „Ich bin Königin [Name] und ich befehle, dass keine Füße den Boden berühren dürfen!“ Beispiel für den letzten Befehl: „Ich bin König [Name] und ich befehle, dass alle den Boden ablecken müssen!“ – Versuchen, ein „Nein!“ zu provozieren.

Reflexion: Befehle können sich angenehm und unangenehm anfühlen, derselbe Befehl kann von verschiedenen Menschen unterschiedlich wahrgenommen werden, sich weigern & Nein sagen – was tut Robin in der Geschichte?

Nachbereitung:

Prinz John: „*Liebes Volk, Ich weiß, dass ihr wenig habt und ich viel habe. Aber wer viel hat, hat auch viele Probleme. Eine diebische Räuberbande macht unser schönes Königreich unsicher. Und darum seid ihr, liebes Volk auch in Gefahr. Und damit diese Banditenbande euch nicht euer letztes Hab und Gut raubt, nehme ich es euch einfach ab, um darauf gut aufzupassen!*“

Meint er das ernst? Was will er wirklich?

Was tut man gegen einen König oder Prinzen, der so viel Macht hat?

WUSCH

Die erste Hälfte des Stücks wird Szene für Szene in Standbildern gestellt. Es eignet sich besonders gut für die Vorbereitung, um die komplexe Geschichte für die jüngeren Kinder in Kurzform zu umreißen. Bis Szene 5 werden alle Figuren einmal vorgestellt, es empfiehlt sich, das Spiel entweder nach Szene 8 oder Szene 13 zu beenden.

Raum: Bühne (ca. 2x3 m) + **Publikum** (ca. 2 Halbkreise, alle benötigen einen schnellen Zugang zur Bühne). Auf der Bühne steht hinten mittig ein Stuhl (Thron für Prinz John). Requisiten werden pantomimisch oder mit Alltagsgegenständen dargestellt.

Die Spielleitung liest jede Szene vor und zeigt je nach **Rollen** der Reihe nach auf alle Kinder, die springen in ein Standbild (Foto) auf die Bühne. Jeder Satz ist ein neues Bild. WUSCH = die Szene ist zu Ende, die Bühne ist leer.

Szene 1: **Robin** und ihre **Bande (4-5)** treten auf. Vielen Menschen im Königreich geht es nicht so gut. Robin möchte Gerechtigkeit. *WUSCH*

Szene 2: Der **Sheriff** und **Robin** begegnen sich im Wald. Sie streiten. Dann treten sie im Bogenschießen gegeneinander an. Robin gewinnt, er trifft den Lieblings-**Hirsch** des Prinzen. Der Sheriff ist fassungslos! *WUSCH*

Szene 3: **Prinz John** sitzt auf seinem Thron. **Der Sheriff** steht ängstlich daneben. Prinz John schimpft mit dem Sheriff, weil er gerade im Wald keine gute Arbeit geleistet hat. Der neue Auftrag: „Bring mir diese Robin Hood!“ *WUSCH*

Szene 4: **Robin** und **Little John** begegnen sich im Wald. *Standbild:* Sie kämpfen gegeneinander. „Nicht schlecht!“ Robin lädt Little John ein, sich ihrer **Bande (3)** anzuschließen. Er findet Robins Plan gut. **Guy von Gisborn, der dunkle Ritter**, kommt. Alle anderen fliehen. *WUSCH*

Szene 5: **Guy von Gisborn** präsentiert sich als kämpferischer, böser Ritter. **Marian** folgt ihm heimlich, sie ist wütend und will Rache. *Standbild:* Die beiden kämpfen. Marian wird verletzt, sie hat keine Kraft mehr. Der Ritter geht. Marian möchte aber trotzdem nicht aufgeben. *WUSCH*

Szene 6 & 7: **Little John** findet **Marian** und heilt ihre Wunde, er kann zaubern. Little John lädt Marian ein, sich ihm und Robins Bande anzuschließen, dann können sie gemeinsam für Gerechtigkeit kämpfen. Marian findet die Idee gut. *WUSCH*

Szene 8: **Marian** und **Little John** gehen zum Lager der **Bande (3)**. **Robin** kennt Marian nicht, deshalb ist sie misstrauisch. Marian erzählt von ihrer Familie und dem mörderischen Ritter, aber sie ist wütend, weil Robin ihr nicht vertraut hat und will

gehen. Robin glaubt ihr jetzt und bittet Marian, bei der Bande zu bleiben. Alle beschließen, dass sie den falschen, ungerechten Prinzen beklauen wollen. *WUSCH*

Szene 9: **Prinz John** erfährt, dass sein ganzes Gold geklaut wurde. Er ist sehr wütend auf den **Sheriff**. Er setzt ihm einen Kontroll-Helm auf. Der Helm sorgt dafür, dass der Sheriff alles macht, was Prinz John möchte und keine Gefühle mehr zeigt. *WUSCH*

Szene 10: **Robin** und ihre **Bande (3)** haben alles, was sie von Prinz John geklaut haben, an die Armen verteilt. Trotzdem war nicht genug für alle da. Sie sind entschlossen, weiter für Gerechtigkeit zu sorgen. Der **Sheriff** und der **Ritter** nehmen den Armen wieder alles weg – „Steuern eintreiben“. *WUSCH*

Szene 11: **Prinz John** (*steht auf dem Thron*) hält eine Ansprache an das Volk. Er befiehlt den Menschen, ihm all ihr Geld zu geben. **Robin** protestiert: „Wir wollen den echten König, wir wollen Richard Löwenherz zurück!“ *WUSCH*

Szene 12 & 13: Auf einer Kutschfahrt nehmen **Robin** und ihre **Bande** den gierigen **Prinz John** gefangen. Mit seiner Magie jagt **Little John** dem Prinzen große Angst ein. Robin möchte wissen, wo der echte König ist. Dann lässt die **Bande** den Prinzen wieder frei, weil sie nicht genauso böse und gemein wie der Ritter oder der Prinz werden möchten. *WUSCH*

Szene 14 - 24:

Geheim! Stück anschauen!

*Ein Plan, Robin gefangen zu nehmen –
Bogenschießturnier –
Der Sheriff kündigt,
Prinz John flieht –
Robin träumt, dass der echte König leider auch kein gerechter König war –
finaler Kampf gegen Guy von Gisborn –
Marian entscheidet sich für Gnade statt Rache –
Der Sheriff schließt sich Robins Bande an –
Ende*



Charlotte Dittmer, Alexander Maria Wolff, Nina Holtvoeth, Nele Reins;
Foto: Volker Beushausen

Fragen für ein Nachgespräch

- Woran erinnerst du dich?
- Was war dein Lieblingsmoment?
- Welche Gefühle hattest du beim Theaterstück?
- Es gibt Theaterstücke zum Lachen, zum Weinen, zum Gruseln, zum Rätseln und es gibt sehr spannende, aufregende Abenteuer – Was war „Robin Hood“ für ein Theaterstück?
- Welche Geschichten kennst du, welche Themen gefallen dir?
- Welche Stelle war nicht so schön? Gab es etwas, was du doof fandest? (Zur ästhetischen Bildung gehört auch, Dinge zu benennen, die gestört oder nicht gefallen haben.)
- Welche Personen – im Theater heißt das „Figuren“ – standen auf der Bühne? (6 Solo Rollen & eine undefinierte Anzahl „Robins Bande“)
- Hattest du beim Zuschauen das Gefühl, dass es mehr als sechs Schauspieler*innen waren? (Falls ja – Ziel erreicht! Falls nein – Wow, gut angepasst!)
- Wenn der fiese Prinz John ein Fantasiewesen wäre – welches Fantasiewesen wäre es und warum? (Die Inspiration für Prinz John war ein goldgieriger Drache, der auf seinem Hort / Schatz sitzt – oder er hat das Gold einfach direkt gefressen.)
- Was hat es mit den Helmen (Sheriff & Ritter) auf sich? („Kontrollhelm“)
- Ist der dunkle Ritter für seine Taten verantwortlich / schuldig?
- Warum war König Richard Löwenherz nicht als echte Person auf der Bühne? (Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt – von „es gab nicht genug Schauspieler“ über „Er ist ja nur in einem Traum“ bis „Robin weiß vielleicht gar nicht, wie er aussieht“ – alles ist möglich.)
- Wie hast du dir Richard Löwenherz vorgestellt?
- Warum wollte Robin Richard Löwenherz am Ende doch nicht befreien?
- Welche Frage hast du? – Versucht, eure Fragen gemeinsam zu besprechen und zu raten, was der Regisseur und die Spielenden sich gedacht haben könnten – eure Gedanken und Gefühle sind wichtig & richtig!

Bastelideen

Druidenstab

Little John kann in unserem Stück zaubern, seinen Druiden-Zauberstab nennt er „Wurzel“.

Macht einen Spaziergang (in den Wald), **sammelt Stöcke**, die sich als große & kleine Zauberstäbe eignen (ggf. säubern & trocknen). Verziert sie mit allem, was die **Bastelreste-Kiste** hergibt!

Ideen: Schnüre, Perlen, Draht, Federn, Pfeifenputzer, Acrylsteine, Wackelaugen, Glitzerkleber... Trockenes Laub, kleine Äste...

Bastelkleber / Heißkleber & Schere sind dabei sehr hilfreich.

Wenn dein Zauberstab aussehen soll wie der von Little John, wickle dicke Schnüre um den Stab, kleistere Pappmache darüber & male ihn an.



Druidenstäbe, Ferienworkshop zu „Robin Hood“
Foto: WLT Theaterpädagogik



Beklebte Stoffe, Ferienworkshop zu „Robin Hood“
Foto: WLT Theaterpädagogik

Tarnung im Wald

Robins Bande trägt im Stück grüne Umhänge. Alle konnten sich in alles verwandeln. Hast du **alte (kaputte) Kleidung**, die du zerschneiden und bekleben kannst? **Sammele Laub** (ggf. säubern & trocknen) und beklebe dein Kleidungsstück damit. **Heißkleber** funktioniert am besten.



Nina Holtvoeth, Ensemble; Foto: Volker Beushausen

Königliche Nachrichten

Im Stück gibt es Briefe und Schriftrollen.

Färbe **Papier** in einer Schale mit kaltem **Kaffee** und rotem Saft, streue etwas Zimt auf das noch nasse Papier. Das Papier kann auch leicht zerknittert werden. Lass es trocknen & lege es über Nacht in ein Buch, um es glätten.

Schreibe einen ganz besonderen Brief! Rolle den Brief zusammen und binde eine **Schnur** darum. Wer würde sich über einen solchen Brief freuen?

Das kleine Theater-ABC

Wenn Kinder das erste Mal im Theater sind, ist es sinnvoll, einige Theaterregeln zu klären.

NEIN: Essen, Fotos, Handy, zu spät kommen

JA: leise sein, zuhören, Gefühle, auch unangenehme Gefühle, sogar schlafen (statt Stören)

Vielleicht: Ständige Toilettenpausen stören beim Kucken – bitte vorher aufs Klo gehen!



Diese Grafik wurde mit KI erstellt.

Service

Vor- und Nachbereitungen: Sollte Sie das Material neugierig gemacht haben, so unterstützen wir Sie gerne bei einer Vor- und Nachbereitung an Ihrer Schule. Auch eine Online-Nachbereitung oder ein Online-Nachgespräch gemeinsam mit unserem Dramaturgen ist möglich.

Pädagog*innen-Workshops: Bei diesen Workshops haben Sie in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich mit Kolleg*innen über Erfahrungen und Probleme der Theaterarbeit auszutauschen. Die Theaterpädagog*innen des WLT bereiten das Treffen vor und bieten Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen an.

Spielplan: Unseren Spielplan entnehmen Sie unserer Homepage oder in gedruckter Form dem großen Spielzeitheft und unserem Leporello. Beides senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu!

Buchung: Für Castrop-Rauxel können Sie Karten bei Max Bock unter der Telefonnummer: 02305/ 97 80 20 bestellen. Wenn Sie eine Vorstellung buchen möchten, wenden Sie sich an Frau Tymann unter der Rufnummer 02305/ 97 80 14.

Fragen: Bei Fragen oder Anregungen, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:

theaterpaedagogik@westfaelisches-landestheater.de

02305/9780 -26/-27/-56.



Jamila Boukhers, Nina Holtvoeth; Foto: Volker Beushausen

Impressum

Herausgeber:	Westfälisches Landestheater e.V.
Intendant:	Nico Dietrich
Geschäftsführender Direktor:	Christoph Neumann
Anschrift:	Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon:	02305/97800
Fax:	02305/978010
Internet:	www.westfaelisches-landestheater.de
Redaktion:	Michaela Cordes, Theaterpädagogik
Herausgabedatum:	September 2026
Fotos:	Volker Beushausen
Plakatmotiv (Titelseite):	Stefan Sombetzki

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert vom Landschaftsverband
Westfalen-Lippe, Kulturabteilung

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

